

Pathy Livia (Oberwart): Fremdsprache oder Muttersprache? Ungarischunterricht in inhomogenen Lerngruppen im Burgenland

Inhomogene Lerngruppen im Fremdsprachenunterricht zu haben ist eine Selbstverständlichkeit, könnte man sagen. Es gibt keine zwei Personen, die auf dem gleichen Niveau stehen, indem sie dieselbe Sprache in derselben Gruppe lernen. Warum sind aber die Lerngruppen im Ungarischunterricht inhomogen?

Ungarisch ist in Österreich eine Volksgruppensprache. Es muss aber erwähnt werden, dass die Volksgruppe bis 1990 wenig Möglichkeiten und vor allem geringe Motivation gehabt hat, ihre Sprache anzuwenden, zu pflegen und den jüngeren Generationen weiterzugeben. Diese Tatsache führte dazu, dass in den ungarischstämmigen Familien die Kontinuität in der Sprachpflege oft fehlt.

Ungarisch ist in Österreich auch eine Migrantensprache. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich viele Familien aus Ungarn, Siebenbürgen, der Vojvodina usw. in diesem Land angesiedelt. Diese Familien sprechen zu Hause meistens nur Ungarisch, die Kinder haben aber in vielen Fällen die Volksschule teilweise oder im Ganzen in Österreich besucht und dort eventuell gar keinen Ungarischunterricht gehabt. Infolge dessen können sie zwar fließend sprechen, aber mit dem Lesen und der Rechtschreibung haben sie Schwierigkeiten.

Ungarisch ist eine Sprache der Nachbarn, eine EU-Sprache und durch die immer intensiveren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn ist es die Sprache der regionalen Wirtschaft. Seit der Wende in Ungarn im Jahre 1989 steigt das Ansehen der Sprache, durch die private, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte zu Ungarn erkennen immer mehr Personen, unabhängig von der Volksgruppenzugehörigkeit, dass die Berufschancen mit den Ungarischkenntnissen besser sind.

Ungarisch ist die Muttersprache der Schüler und Schülerinnen aus Ungarn, die als Tagespendler österreichische Schulen mit dem Ziel besuchen, sich die deutsche Sprache auf hohem Niveau anzueignen. So können wir also sehen, dass die Heterogenität in Ungarisch eine andere Ursache hat, als die in solchen Sprachen, welche für alle Lernenden in einer Klasse eindeutig eine Fremdsprache ist.

In welchem Alter und welchen Schultypen kann man in Österreich Ungarisch lernen? Altersmäßig gibt es keine Beschränkung, sogar im Kindergarten gibt es jetzt schon Ungarischunterricht. Ich möchte jetzt aber über den Ungarischunterricht im Alter von 10-18 Jahren berichten.

Wenn man sich über Methoden des Sprachunterrichts Gedanken macht, muss man auf jeden Fall zwei Altersgruppen unterscheiden: Die Lernenden zwischen 10 und 14, bzw. die zwischen 14 und 18 Jahren. Für diese Altersgruppen besteht die Möglichkeit, in den Hauptschulen, in der Unterstufe bzw. Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS), in den Berufsbildenden Mittlern und Höheren Schulen (BMHS) und in der Bildungslehranstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) Ungarisch zu lernen. Der Schultyp allein ist aber noch nicht aussagekräftig. Wichtig ist zu wissen, mit welcher Intensität die Sprache unterrichtet wird:

Als Unterrichtssprache wird Ungarisch in einer einzigen Schule, nämlich im Zweisprachigen Bundesgymnasium Oberwart, angeboten und darüber hinaus auch in den meisten Fächern durch die Zweisprachigkeit verwendet. Als erste lebende Fremdsprache kommt es im schulischen Unterricht nicht vor, Externistenprüfungen werden aber auch in dieser Form abgelegt. Als zweite, evtl. dritte lebende

Fremdsprache wird Ungarisch in AHS, BHS und in der BAKIP unterrichtet. Als Freigegegenstand oder unverbindliche Übung kommt diese Sprache in allen erwähnten Schultypen vor, und das Interesse für die Sprache steigt.

Es gibt gültige Lehrpläne für den Ungarischunterricht und die Fortsetzung des Lehrplans 99 ist zurzeit in Arbeit. Für die Erstellung der neuen Lehrpläne wird der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen verwendet. Die Lehrpläne weisen auf die Differenzierungsmöglichkeit hin, wobei es nicht um Leistungsgruppen geht, sondern um die Berücksichtigung der Muttersprache bzw. Fremdsprache.

Eine weitere Möglichkeit der Berücksichtigung dieser sprachlichen Unterschiede ist der Sprachentausch im Sinne des § 18, dieser ist aber nicht Gegenstand meines Vortrages.

Durch die oben genannten Ursachen der Heterogenität der Sprachgruppen lässt sich eine Differenzierung nicht umgehen. Schon bei der Auswahl der Unterrichtsmaterialien müssen wir unterscheiden, ob wir Lehrbücher für Ungarisch als Fremdsprache oder Ungarisch als Muttersprache brauchen. Die Arbeit im Unterricht erfolgt meistens in Gruppen, wobei Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler mit getrennten Aufgaben beschäftigt werden, nur zeitweise arbeiten sie gemeinsam, um die Vorteile der Anwesenheit der Muttersprachler zu nützen. Bei dieser Gruppenteilung können höchstens zwei Gruppen gebildet werden (Fremdsprachler und Muttersprachler). Die Einteilung erfolgt freiwillig. Die Volksgruppenangehörigkeit bedeutet nicht automatisch die Einteilung in die Muttersprachlergruppe, da es viele Kinder gibt, welche zwar der Volksgruppe angehören, aber die Sprache nur noch in der Schule lernen. (wegen der oben genannten Ursachen)

Um die Notwendigkeit der Differenzierung zu illustrieren, möchte ich hier ein paar Problembereiche darstellen:

Fertigkeiten	Nicht-Muttersprachler	Muttersprachler
Lesen	Phon. ¹ : Probleme LV ² : anfangs schwer	Phon.: geringe oder gar keine Probleme LV.: eher unproblematisch
Schreiben	O ³ : geringe Probleme G ⁴ : Interferenz	O: sehr viele Fehler G: Dialekt (Interferenz)
Hören	HV ⁵ : muss regelmäßig trainiert werden	HV.: gut, manchmal oberflächlich
Sprechen	Hemmungen, Interferenz	evtl. dialektale Einflüsse, manchmal „Küchensprache“

Besonders im Grammatikunterricht sind Unterschiede im Lernprozess deutlich feststellbar. Im Folgenden möchte ich einige Beispiele nennen, bei denen die

¹ Phon.- Phonetik

² LV- Leseverstehen

³ O - Orthographie

⁴ G - Grammatik

⁵ HV - Hörverstehen

fremdsprachigen Schüler und Schülerinnen Schwierigkeiten haben. Manche dieser Problembereiche kommen im Muttersprachenunterricht kaum oder ganz anders vor.

- Sätze ohne Verb
- Wortfolge (ist für die Muttersprachler kein Thema)
- Richtige Verwendung der unbestimmten und bestimmten Konjugation (die Erläuterungen für Fremdsprachler sind für die Muttersprachler verwirrend)
- Rektionen
- Verben mit Vorsilben (das Problem tritt bei Muttersprachlern anders auf)
- Verwendung der Postpositionen
- Possessivkonstruktion
- Negation (ist für Muttersprachler kein Problem)
- Attributivkonstruktionen (Präpositionalattribut)
- Fehlen der Passivkonstruktion im Ungarischen

usw.

Die Muttersprachler haben große Schwierigkeiten mit der Orthographie, weiters ist ihr Wortschatz in manchen Themenbereichen sehr gering. Die Interferenzerscheinungen treten sowohl bei fließend sprechenden Volksgruppenangehörigen als auch bei aus Ungarn, Siebenbürgen usw. stammenden Schülerinnen und Schülern auf. Volksgruppenangehörige und „echte“ Muttersprachler sind insofern zu unterscheiden, dass die Volksgruppenangehörigen bis zum 10. Lebensjahr Ungarisch oft nur sprechen und nicht schreiben, oder wesentlich geringeren Wortschatz haben, als die aus Ungarn, der Vojvodina oder Siebenbürgen stammenden Kinder. Sie sprechen nämlich nur mit einigen wenigen Bezugspersonen Ungarisch, oder eignen sich die Sprache nur passiv an, während dessen die sog. „echten“ Muttersprachler in der Familie nur Ungarisch sprechen, evtl. noch die ersten Schuljahre in ungarischen Schulen verbrachten.

Die Differenzierung erfolgt also durch unterschiedliche Methoden und Aufgaben zum selben Lehrstoff oder unterschiedliche Lehrstoffe werden innerhalb von einer Unterrichtsstunde von der Lehrkraft behandelt. Bei der Planung von solchen Stunden müssen folgende Tatsachen berücksichtigt werden:

- die Nicht-Muttersprachler brauchen viel Hilfe
- im Anfangsunterricht ist die Teilung wichtiger, aber problematischer
- die zwei Gruppen sollen sich gegenseitig nicht stören
- mögliche Hilfestellung durch Muttersprachler nützen
- langsames Zusammenwachsen
- gleiche Anforderungen bei der Matura

Die folgende Tabelle zeigt, wie in einer Stunde manche Aufgabentypen, Unterrichtsmaterialien zur gleichen Zeit unterschiedlich eingesetzt werden können.

Fremdsprache	Muttersprache
HV.: einzelne Wörter erkennen Informationen in eine Tabelle einfügen	? ● ⁶ , igaz / hamis? nacherzählen, über das Thema sprechen

⁶ ? ● – Frage, Antwort

Lied, Gedicht : Phonetische Übungen	HV
Bilder: einfache (Aussage-/ Fragesätze bilden,	beschreiben, berichten

Diese Vorbereitung verlangt von der Lehrkraft viel Geduld, Zeitaufwand und genaue Koordination, wenn man sich das Ziel setzt, jedem Lernenden das Gefühl zu vermitteln, etwas dazugelernt zu haben und Freude am Sprachenlernen zu finden.

Eine solche Heterogenität /Fremdsprachler und Muttersprachler/ ist sicherlich keine burgenländische Spezialität, eine ähnliche Situation kann in Österreich in jeder Schule entstehen. Wichtig ist noch, trotz dieser Heterogenität den Volksgruppenangehörigen dabei zu helfen, ihre Identität nicht zu verlieren, den Wert ihrer Volksgruppensprache und –Kultur zu erkennen und die Mundart nicht als etwas Veraltetes und Altmodisches zu betrachten.

Zusätzlich zu diesen Problemen ist das Angebot an Ungarisch-Lehrmaterialien ziemlich gering. Die Lehrerinnen und Lehrer müssen sehr viele Arbeitsmaterialien selber zusammenstellen. Bei dieser Arbeit sind Fachbücher für Methodik⁷, diverse Ergänzungsmaterialien⁸ und die Internetquellen⁹ hilfreich.

Literaturunterricht

Wie schon erwähnt, besuchen immer mehr Schülerinnen und Schüler den Ungarischunterricht. Abgesehen von der Abstammung der Lernenden, haben alle das Ziel, die Sprache im Berufsleben anwenden zu können. Dementsprechend sollen die Ziele des Ungarischunterrichtes sein, Sprachbeherrschung in Wort und Schrift und landes- und kulturkundliche Kenntnisse zu vermitteln. Die geringe Stundenzahl erlaubt in den seltensten Fällen, auch Literaturgeschichte unterrichten zu können. Im Zweisprachigen Bundesgymnasium Oberwart besteht durch den zweisprachigen Unterricht und die 8jährige Ausbildung in Ungarisch die Möglichkeit und die Notwendigkeit, auch Literatur zu unterrichten. Im Vordergrund steht aber auch bei der Auswahl der Werke, dass wir durch die Lektüre von ungarischer Literatur die Sprachkenntnisse der Lernenden erweitern, bzw. Landes- und Kulturkunde vermitteln wollen.

Was verstehen wir unter Literaturunterricht? Märchen, Sagen, Gedichte, Novellen, Romane können je nach Schultyp, Alter der Schülerinnen und Schüler und Ziel des Unterrichts ausgewählt werden. Für wichtig halte ich dabei, dass die Lernenden hauptsächlich Werke von ungarischen Autoren auf Ungarisch lesen.

Bei Schülerinnen und Schülern zwischen 10-14 Jahren in der AHS – Unterstufe dienen diese Texte der Entwicklung des HV, LV, zur Erweiterung des Wortschatzes und der landeskundlichen Kenntnisse. Für die Altersgruppe der 14-18jährigen in der AHS - Oberstufe kommt zu den genannten Zielen noch die Interpretation dazu. In den BHS kommt durch die Berufsausbildung der Literaturunterricht zu kurz.

In den Gymnasien können in der Unterstufe Märchen, Gedichte, Sagen, in der Oberstufe Märchen, Gedichte, Sagen, Novellen und Romane gelesen werden.

⁷ Fachbücher für Methodik – Liste im Anhang

⁸ Ergänzungsmaterialien – (Spiele, Lieder, Gedichte)

⁹ Internetnutzung im Ungarischunterricht – Liste im Anhang

- Anhand der literarischen Texte kann das globale Verstehen geübt werden, über historische/ kulturelle Hintergründe und den Autor gesprochen werden; die Werke werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen, interpretiert.

Manche, für die gesamte Literaturgeschichte relevante Werke können durch Sekundärliteratur kennen gelernt werden. Die von den Schülerinnen und Schülern gehaltenen Referate dienen dazu, dass sie selbstständiges Arbeiten, Präsentieren sowie Auftreten vor einem Publikum lernen. Durch die Lektüre entsteht dann bis zur Matura eine eigene Leseliste, welche um ein Spezialthema für die mündliche Matura ergänzt, einen Teil des Maturastoffes bildet.

Die Schulen haben und nützen weitere Möglichkeiten, die Sprache zu üben und Literatur zu vermitteln, indem Theaterbesuche, Rezitationswettbewerbe angeboten werden. Im Zweisprachigen Bundesgymnasium Oberwart gibt es zu diesem Zweck noch eine Übersetzerwerkstatt und Bühnenspiel als unverbindliche Übung.

Unterrichtspraktikum

Alle, die ihr Studium in Österreich absolvieren oder absolviert haben, wissen, dass nach dem abgeschlossenen Studium jede/jeder ein Schuljahr als Unterrichtspraktikantin/ Unterrichtspraktikant (UP) zu verbringen hat. Über die Möglichkeiten und Bedingungen der Anmeldung und die Zulassung möchte ich hier nicht berichten. Ich habe jetzt vor, kurz über das Praktikum in Ungarisch zu sprechen. Im Rahmen des Unterrichtspraktikums hat jede Junglehrerin und –Lehrer ein Schuljahr lang eine Klasse zu führen – wie in jedem Lehramtsfach. Die Praktikantinnen und Praktikanten sind genauso wie jede Ungarischlehrkraft in Österreich mit dem Problem der Heterogenität innerhalb von Sprachgruppen konfrontiert. Diese Tatsache gilt nicht nur für das Burgenland, sondern genauso für die Lerngruppen in Wien oder Niederösterreich.

Die Ziele sind – ohne alle aufzählen zu wollen – Erfahrungen zu sammeln, die *gelernten* Methoden anzuwenden, neue Methoden kennen zu lernen. Jede Praktikantin, jeder Praktikant hat eine Betreuungslehrerin bzw. einen Betreuungslehrer, welche als BetreuerIn, BegleiterIn, Kollegin/ Kollege zu betrachten ist. Die Vorgesetzten der UP sind die Direktoren.

Welche Grundvoraussetzungen soll ein/e / UP mitbringen?

Wichtig ist, über gute Sprachkenntnisse zu verfügen, welche nicht mit Muttersprache zu verwechseln sind. Selbstverständlich gilt für den Ungarischunterricht genauso wie für den Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen, dass das Einsetzen von “native speakers” vom Vorteil ist, aber gleichzeitig muss betont werden, dass Muttersprachler/ Muttersprachlerinnen nicht automatisch die besseren Sprachlehrer, Sprachlehrerinnen sind. Lehrkräfte, welche die ungarische Sprache als Fremdsprache unterrichten – und das ist in Österreich überwiegend der Fall – sollen die Grammatik des Ungarischen als Fremdsprache beherrschen und unterrichten können. Es genügt nicht, den Lernenden auf ihre Fragen nach Grammatik antworten zu können, „das ist so, ich mach’ das nach Gefühl“. Sie wollen wissen, und sie haben das Recht dazu erklärt zu bekommen, warum die eine oder andere grammatikalische Konstruktion gerade so ist, wie sie ist. Den Lernenden muss der Weg gezeigt werden, der zum Erfolg führt. Der native speaker ist also nur dann vom Vorteil, wenn er bereit ist, sich in die Situation der Lernenden hineinzusetzen und imstande ist, seine Muttersprache „von außen“, aus der Sicht des Fremdsprachlers zu betrachten. Auf die Methodik des Fremdsprachenunterrichtes muss besonders großer Wert gelegt werden. Eine Hilfe dazu kann während der gesamten

Lehrerausbildung, aber auch im Laufe der in Österreich absolvierten „Übungsphase“ geboten werden. Erst wenn man über fundierte Kenntnisse, ausreichenden Wortschatz, gewisse Erfahrungen mit Korrektur verfügt, kann man selbstsicher auftreten und den Schülerinnen und Schülern Sicherheitsgefühl und Wissen vermitteln.

Eine weitere wichtige Voraussetzung ist, eine positive Einstellung zur Sprache und Kultur zu haben. Ungarisch ist keine unlernbare, exotische Sprache. Man kann die Lernenden für eine Sprache und Kultur nicht gewinnen, wenn man selber die Sprache, das Land und die dort lebenden Menschen gering schätzt, verachtet. Durch Landes- und Kulturkunde, durch Literaturunterricht, ja sogar durch Grammatikunterricht können SchülerInnen davon überzeugt werden, dass man die ungarische Sprache lernen kann und dass die Ungarn keine Exoten sind.

Módszertani szakkönyvek

1. Adamikné Jászó Anna: Anyanyelvi nevelés az ábécétől az érettségiig	Trezor Kiadó Bp.	2001
2. 165 ötlet nyelvtanárok számára	Tankönyvkiadó Bp.	1991
3. Bárdos Jenő: Az idegen nyelvek tanításának elméleti alapjai és gyakorlata	Nemzeti Tankönyvkiadó	2000
4. Bárdos Jenő: Nyelvtanítás: múlt és jelen	Magvető Kiadó, Bp.	1988
5. Csengőszó. Módszertani folyóirat tanítóknak	MOZAIK Oktatási Stúdió	1993.szeptember
6. Cserhalmi Zsuzsa: Módszertár. Irodalom tanári kézikönyv 5-8 évfolyam	Korona Kiadó Bp.	2001
7. Dabi István: A nyelvekről - nyelvtanulásról ... és még valami		ISBN 963 450 921 5
8. Dálnoki- Fésűs András. A nyelvoktatás- nyelvtanulás dilemmái és útválasztásai	Akadémiai Kiadó, Bp.	1988
9. Dálnoki- Fésűs András: Nyelvtanítás - nyelvtanulás Módszertani kézikönyv	Relaxa Kft.	1993
10. Didaktikai játékok / az irodalom, a nyelv, a tanításához /	Tankönyvkiadó Bp.	1974
11. Dora Lauffer: Der Weg zum erfolgreichen Unterricht	Weishaupt Verlag Graz	
12. Héjja Csaba: Minden, amit a nyelvtanulásról mindenkinek tudnia kellett volna 1.	Tudni, hogyan Okt.Stud.	2000
13. Holló - Kontráné -Tímár: A krétától a videóig	Nemzeti Tankönyvkiadó	
14. Még 135 ötlet. Módszertani	Helikon Kiadó	1998

ötletgyűjtemény számára	nyelvtanárok		
15. Molnár Andrea: Idegennyelv- tanítás - másképpen	Eötvös J. Könyvkiadó Bp.	2001	
16. Oktatójátékok kisiskolásoknak	Zalai Nyomda Rt.		
17. Oroszlány Péter: Könyv a tanulásról		1993	
18. Szerepjátékok a nyelvórán	Nemzeti Tankönyvkiadó	1987	
19. Thomas Gordon T.E.T. A tanári hatékonyság fejlesztése	Studium Effektive	1994	
20. Zur Arbeit mit Computer und Video im Fremdsprachenunterricht	Lektorat f. dt.Spr.u.Lit.	1988	

Internetcímek a magyar nyelv és irodalom oktatásához

<http://www.extra.hu/chrome/indexhu.html>
<http://www.extra.hu/lovemaker/tetelek.htm>
<http://puska.index.hu>
<http://www.cite.bme.hu>
<http://www.akg.hu>
http://www.bereczki_baja.sulinet.hu
<http://www.mozaik.info.hu/Bendeguz>
<http://www.nexus.hu>
<http://www.scriptum.hu/gibweb>
<http://www.mek.iif.hu>
www.nkom.hu
www.hmg.hu
<http://www.cab.u-szeged.hu>
<http://www.mobidictionary.com>
<http://www.szotar.sztaki.hu>
<http://top100.isys.hu>
<http://www.univie.ac.at/transvienna/Ungar.html>
www.kaleidovox.hu
www.ecl.hu
<http://www.mindenkinet.hu/oktatas/diak>
<http://w3swi.hu/bel/erettsegi>
www.strokes.at
www.profi-media.com
www.oktatoszoftver.hu